



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekanntnus des glaubens etlicher Fürsten vnnd Stedte

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von anruffen der heilige[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

eben so wol reimen/ Dazu dürfen sie sagen/ das diese
meinung fur tausent jaten zu Augustinus zeiten ver-
damnet sey/ das ist nicht war/ sondern ein lügen/ Den
die Christlich kirche hat allzeit gehalten/ dz vergeblich
der sünde/ one verdienst vns widerfare/ vnd die pe-
lagiani sind darumb verdampt/ die da saget/ Die gna-
de würde vns geben/ vmb vnser werck willen.

Wie haben oben gnug angezeigt/ das wir auch le-
ren/ das/ wo glaub ist/ da sollen gute fruchte vnd gute
wercke folgen/ Den wir thun das gesetz nicht ab/ son-
dern richten es auff/ wie Paulus sagt/ Denn wen wir
durch glauben den heiligen geist entpfangen haben/
so folgen gute fruchte/ da nemen wir denn zu inn der
liebe/ inn gedult/ yn keuscheit/ vnd andern fruchten
des geistes.

Von anrufen der heilige



En. xxi. artikel

verdamne die widerfacher/ gän-
das wir von anrufen der heili-
gen nichts lernen/ vñ sie handeln
kein stück so gar mit weitlauffti-
gem geschweze/ vnd richten doch
nichts aus/ denn das sie sagen/ ma-
solle die heiligen ehren/ Item/ sie probirn die lebendi-
gen heiligen beten einer fur den andern/ daraus schlu-
ssen sie/ das man die todten heiligen solle vñnd müsse
anrufen.

Sie zihen an Ciprianum/ der hab Corneliū/ da-
er nach gelebet/ gebeten/ das er/ wenn er gestorben
were/ fur die brüder Bittē wolte/ Damit beweisen sie/
das man die todten heiligen müsse anrufen/ Auch zie-
hen sie an Hieronymum wider Vigilantium/ vñ sa-
gen

gen/ inn dieser sache hat fur Tausent jaren Zierony-
mus Vigilantium vberwunden.

Also gehen sie vberhin / meinen sie haben weit ge-
wonnen / vnd sehen die groben Esel nicht / dz inn Zie-
ronymo widder Vigilantium kein syllabe stehet / von
anruffen der heiligen / Zieronymus redet nicht vō an-
ruffen der heiligen / sondern vō heiligen ehren / Auch
so haben die alten lerer fur Gregorius zeiten / des an-
ruffens der heiligen nicht gedacht / Vñ die anrufung
der heiligen / wie auch die applicatio des verdiensts der
heiligen / dauon die widderfacher leren / hat gar kein
grund ynn der scrift.

Inn vnser Confession leugnen wyr nicht / das man
die heiligen ehren sol / Denn dreyerley ehre ist / damit
man die heiligen ehret / Fur das erst / dz wir Got dāck
sagen / dz er vn s an den heiligen / Exempel seiner gna-
den hat dargestellet / das er hat lerer inn der kirchē vñ
andere gaben geben / vnd die gaben / weil sie gros sein
sol man sie doch pteisen / auch die heiligen selbst loben /
die solchet gaben wol gebraucht haben / wie Christus
ym Euangelio lobet die trewen knechte.

Die ander ehre / so wyr den heiligen thun mūgē / dz
wir an yhrem Exempel vnsern glauben stercken / Als
wenn ich sehe / das Petro aus so reicher gnade / die sun-
de vergeben ist / da er Christū verleugnet / wird mein
hertz vnd gewissen gesterckt / das ich glaube / das die
gnade mechtiger sey denn die funde.

Fur das dritt / ehren wyr die heiligen / wenn wyr
yhrem glauben / yhrer liebe / yhrer gedult Exempeln
nachfolgen / ein yder nach seinem beruff.

Von dieser rechten ehre der heiligen / reden dye
widderfacher gar nichts / allein von dem anruffen der
heiligē / wilchs weñ es auch one fertigheit der gewissen
were / doch nicht not ist / da zanken sie von

Darüber so geben wyr / j hnen nach / das die Engel
P iij fur

für vns bitten/denn Zacharie am. i. stehet geschrieben/
das der Engel bitt/ **EXX** Zebaoth / wie lang wilt
tu dich nicht erbarmen vber Jerusalem? Vnd wie
wol wir nachgebenn / das gleich wie die lebendigen
heiligen für die ganzen kirchen bitten ynn gemein od
der yn genere/Also mügen für die ganzen kirchē/ die
heiligen ym himel bittē yñ gemein in genere/doch hat
solchs kein zeugnis in der schrift / den allein dē traum
der genomē ist / aus dē andern buch Machabeorum.

Weitter/ ob die heiligen gleich betten für die kirchē
so folget doch daraus nicht das man die heiligen sol
le anruffē/wiewol vnser Confession allein dis setz/yñ
der schrift stehe nichts von dem anruffen der heilige
odder das man hülff suchen solle bey den heiligen/
So man nu widder gebot noch zusag/nach Exempel
aus der schrift mag furbringen / so folget / das kein
hertz noch gewissen daruff sich verlassen kann / Denn
diweil ein yglich gebet / sol aus dem glauben gesche
hen/woher will ich denn wissen/ das Got yhm gefällē
lest/anruffen der heilige/wenn ich nicht Gottes wort
dauon habe? Wo durch werde ich gewis/das die he
ligen mein gebet/vnd eins yedern besondern/ hören?

Etliche machen schlechts Götter aus den heiligen/
vnd sagen sie können vnser gedanken wissen/ vñ vns
yus hertz sehen/ Dasselbige ertrichten sie/nicht das sie
damit die heiligen ehren/sondern das sie yhr freysch
mercy vnd iarmarckē/welcher yhnen gelt fregt/vertel
digen/Wir sagen noch wie vor / ynn Gottes wort/yñ
der schrift/ stehet nichts das die heiligen vnser anruf
fen verstehen/vnd ob sie es verstanden/ das Got ihm
solch anruffen gefallen lasse / so hats yhe kein grund/
dawidder können die widdersacher nichts auffbringē
Darumb solten die widdersacher vns zu vngewissen
dingen/nicht zwingen odder dringen/Denn ein gebet
one glauben/ist nicht ein gebet / Denn das sie sagen/
die

die kirche habe es ynn gebrauch / so ist doch gewis / das
solchs ein new brauch ynn der kirchen ist / Denn die al
ten Collecten / ob sie wol der heiligen gedencke / so rufe
fen sie doch die heiligen nicht an.

Darüber reden die widderfacher nicht allein vom
anrufen der heiligen / sondern sagen auch / das Gott
der heiligen verdienst anneme fur vnser sünde / vnd
machen also aus den heiligen nicht allein furbitter /
sondern mitler vnd versüner / Das ist nu gar nicht zu
laden / denn da geben sie die ehre / so Christo allein ge
bürt den heiligen / Denn sie machen aus yhnen mitler
vnd versüner.

Vnd wiewol sie wölle vnterscheid mache / vnter mit
lern die fur vns bitten / vnd dem mitler / der vns erlö
set vnd Got versünet hat / so machen sie doch aus den
heiligen mitler / dadurch die leute versünet werden /
Vnd das sie sagen / die heiligen sind mitler fur vns zu
bitten / das sagen sie auch one alle schrift vnd wenn
man schon dauon auff's glimpflichsten redē wil / so wird
doch Christus vnd sein wolthat / durch solche lere vnt
erdrückt / vnd vertragen da auff die heiligen / da sie
auff Christum vertragen solten / Denn sie ertichten
yhn selbst einen wahn / als sey Christus ein strenger
richter / vnd die heiligen / gnedige / gütige mitler / stehē
also zu den heiligen / schewē sich fur Christo / wie fur
einem Tirannen / vertragen mehr auff die gütē der
heiligen / den auff die gütē Christi / lauffen vō Christo
zu suchen der heilige hülffe / also mache sie ym grund
doch mediatores redemptionis aus den heiligen.

Derhalben wollen wir beweisen / das sie aus dē heil
igen machen nicht allein furbitter / sondern versüner
vnd mediatores redemptionis / Wir reden hie noch
nicht von groben misbreuchen / wie der gemein pöfel
mit den heiligen vnd walsarten öffentlich abgötterey
treibt / wir redē was ire gelehren vō diesem sündē pre
digen

digen

digen/schreiben/vnd in yhren Schulen leren/Das ander/als die grobē misbreuche / kōnnē auch vnerfarne/ grobe leute vrtellen vnd richten.

Es gehören zwey stücke zu einem mitler odder verversüner/für das erst/Ein gewis klar Gottes wort vnd verheissung / das Gott durch den mitler erhören will all die yhn anruffen/ein solch Götlich zusage stehet in der schrift von Christo / Was yhr werdet bitten den Vater ynn meinem namen/das wird er euch geben.

Von den heiligen stehet nirgent in der schrift/eyn solche zusage/darumb kan keiner bey sich gewis schliessen / das er auff anruffen der heiligen erhört werde/darumb ist solch anruffen nicht aus dem glauben/Darüber haben wir Gottes wort vnd gebot/das wir sollen Christum anruffen/da er sagt/Kompt zu mir alle die yhr mühe selig vnd beladen seid / vnd ich wil euch erquicken/psalm. xliij. Für deinem angesicht werden anbeten alle reichen ym volck/vnd psalm. lxxj. Vnd werden yhnen anbeten alle Könige auff erden / vnd bald hernach / Sie werden täglich für yhm knien etc / vnd Johan. am. v. sagt Christus/Damit sie alle ehren den Sohn/wie sie ehren den Vater / Item/ Cessa. ii. sagt Paulus/da er betet / Vnser J E X X Ihesus Christus vnd Gott vnser Vater/ ermane ewer hertze vnd stercke euch. Das sind eitel sprüche von Christo.

Aber vō anruffē der heilige/ kōnnē die widersacher kein Gottes gebot/kein Exempel der schrift bringē.

Zum andern gehöret zu einem verversüner / das sein verdienst für ander leute bezale / das seins verdiensts vnd bezalung/andere teilhaftig werden / als hetten sie selbst bezalt/Als/wenn ein gut freind für den andern schuld bezalt/ da wird der schuldiger / durch eins andern bezalung/als durch sein eigē bezalē/ der schuld los/Also wird vns Ch. ist verdienst geschenckt vnd zugerechnet / wenn wir an yhnen glauben / gleich als

was

were sein verdienst vnser/das vns also sein gerechti-
keit vñ sein verdienst wird zugerechnet/vnd wird sein
verdienst vnser eigen.

Auff beyde stücke/nemlich/auff die Götliche zusä-
ge / vnd auff Christi verdienst mus ein Christlich ge-
bet gründen / Ein solcher glaube an die Götliche zu-
sage/vnd auff den verdienst Christi/ gehört zum ge-
bet/Denn wir sollē gewis dafür halten / das wir vmb
Christus willen erhört werden/vnd das wir vmb sei-
ner willen ein gnedigen Gott haben.

Da leren nu die widderfacher / wir sollen die heylig-
en anrufen/so wir dazu widder gebot noch verheiß-
ung/noch Exempel yñ der schrift haben/vnd mach-
en doch damit/das grösser vertrauen auff die heilige
setzt / denn auff Christum / so doch Christus sagt/
Kompt zu mir nicht zu den heiligen.

zum andern/sagen sie/Das Gott der heiligen ver-
dienst anneme für vnser sünde/vñ leren also vertrau-
en auff der heiligen verdienst/nicht auff den verdienst
Christi/vnd solchs leren sie klar vom ablas / darinne
sie der heiligen verdienst austheilen / als satisfactiones
für vnser sünd.

Vnd Gabriel/ der den Canonem Misse auslegt/
der darff frey sagen / Wir sollen nach der ordnung/
die Gott eingesetzt hat/sitzen zu den heiligen/das wir
durch yhr hülf vnd verdienst selig werden / Dis sind
die klaren wort Gabrielis/Vnd hin vnd wider ynn
der widderfacher büchern/ findet man noch viel vnge-
schickters von verdienst der heilige / Zeist das nu die
heilige nicht zu versüßern gemacht? denn da werden
sie doch gar Christo gleich wenn wir vertrauenssol-
len/das wir durch yhren verdienst selig werden.

Wo ist aber die ordnung vonn Gott eingesetzt / da
Gabriel von redet/das wir sollen zu den heiligen sitzē
Er bringe doch ein wort / ein einig Exempel aus der
heiligen

heiligen schrift/ Sie machen vil leicht die ordnüg/ vñ
dem brauch/ der ynn weltlichen Fürstenhöffen ist/ da
die reihe des Fürsten / armer leute sachen furtragen
vñ als mitler föddern/ Wie aber wenn ein Fürst od/
der ein König ein einigen mitler bestellet / vñnd wolt
durch kein andern die sachen ynn gnaden hören / od/
der alle bitte durch den allein erhören / Darumb so
Christus nu allein zu einem hohen priester vñ mitler
gesetzt ist/ warumb suchen wir denn andere/ Was könn
nu hie die widderfacher dawider sagen?

Es ist ein gemein form der absolution bisanher
gebraucht/ die laut also/ Das leiden vnserz J^hesu Christi / die verdienst der mutter Marie vñnd
aller haligen / sollen sein die zuuergebung der sinde/
Da wird öffentlich die absolutio gesprochen/nicht al
lein durch den verdienst Christi / sondern auch durch
verdienst der andern heiligen / das wir durch den selb
igen sollen gnade vñ vergebung der sinde erlangen.

Etliche aus vns haben gesehen ein Docter der heyl
igen schrift/ ynn agone odder an seinen letzten sögen
den war ein Mönch begeben yhnen zu trosten / Tu
rieff vñ schrey er dem sterbenden menschen nicht an
ders ein/ denn allein dieses gebet/ Maria du mutter der
güte vñ gnaden/ behüte vns fur dem feinde vñ ynn
der tods stunde/ nime vns auff/ Maria mater Gra
tie. etc.

Ob nu gleich Maria die mutter Gottes fur die rir
chen bittet / so ist doch das zu viel/ das sie solt den todt
vberwindē/ das sie vor der grossen gewalt des Satans
vns behüten solt/ Denn was were Christus not/ wenn
Maria das vermöcht? Denn wiewol sie alles höchst
lob es werd ist/ so wil sie doch nicht Christo gleich ge
haltē sein/ sondern wil vil mehr/ dñ wir die exempel ih
res glaubens vñ yrer demut folgen sollen/ Tu ist dis
öffentlich am tag/ das durch solche falsche lere/ Maria

an Christus stad ist komen / die selbigen haben sie an
geruffen / auff der gütte haben sie vertrauet / durch
die habē sie wolt Christum versünen / gleich als sey er
nicht ein versüner / sondern allein ein schrecklicher /
rachgiger richter.

Wir sagen aber / das man nicht lerē sol auff die hey
ligen vertrauē / als mache vns yhr verdienst selig / son
dern allein vns Christus verdienst willen / erlangenn
wir vergebung der sünde vnd seligkeit / wenn wir an
yhnē glauben / Von den andern heiligen ist gesagt /
Ein yeder wird lon empfangen nach seiner arbeit etc /
das ist / sie vnternander kōnnē einer dē andern / yr ver
dienst nicht mit teyllenn / wie die Mōnche yhrer Ordē
verdienst / vns vnuerschampt verkaufft haben / Vnd
Zalarius sagt von den tōrichten Jungfrawen / Dies
weil die tollē / dem breutigam nicht kōnnen entgegē
gehen / dieweil yhr Lampen verloschen sind / so bitten
sie die weisen / das sie yhnē wöllē öle leihen / Aber die
selbigen antworten / sie kōnnens yhnē nicht leihen /
denn es möcht beiden feilen / es sey nicht gnug fur alle
etc / Da zeigt er an / das niemands vnter vns durch
frembde wercke oder verdienst / dē andern helffē kā.

Sonnu die widderscher leren / das wir auff anruffen
der heilige vertrauen sollen / so sie doch des kein Gots
tes befehl haben / kein Gottes wort noch Exempel /
alts oder neues Testaments habē / so sie auch den ver
dienst der heiligen so hoch heben / als den ver
dienst Christi / vnd die ehre so Christo gebürt den he
iligen geben / so kōnnen wir yhr meinung vnd gewon
heit / von anbeten odder anruffen der heiligen nicht
loben noch annemen / Denn wir wissen / das wir vnser
vertrauen setzen auff Christum / da habenn
wir Gottes zusage / das er sol der mitler sein / so
wissen wir das allein Christi verdienst ein versü
nung fur vnser sünde ist / Vns Christus wil
len

len. wercenn wir versünnet/ wenn wir ynn ih̄n gleub
ben/ wie der Text sagt Alle die an yh̄nen gleuben/ die
sollen nicht zuschanden werden / Vnnd man sol nicht
vertrauen das wir von wegen des verdien̄s Mariæ
für Gott gerecht sind.

Auch so predigen yhre gelerten vnuerſchampt/ das
yder vntern heiligen/ ein sonderliche gabe k̄önne gebē
als Sanct Anna beh̄t für armut / S. Sebastianus
für der pestilenz/ Sanct Valte für die fallend seuche
Denn heiligen Ritter Sanct Jorgen/ haben die reut
ter angeruffen/ für sich vnd schos/ vnn̄d allerley ſache
zubeh̄tē/ vñ das alles ynn gr̄ud/ iſt vō Zeitē herkomē.

Vnd ich wil gleich ſetzē/ das die widderſacher nicht
ſo gar vnuerſchampt Heidniſch lügen/ vom anruffen
der heiligen leretē/ dennoch iſt das Exempel ſehrlich/
ſo ſie auch des keinen Gottes befehl noch wort haben/
auch aus den alten Vetern/ davon nichts gewiſſes k̄ön
nen auffbringen/ Was iſts denn not/ das man ſolchen
vngrund verteidigen wil?

Erſtlich aber iſts darumb gantz ſehrlich/ denn ſo
man ander mittel ſüchet denn Chriſtum/ ſo ſetzt man
vertrauen auff dieſelbigen / vnd wird alſo Chriſtus
vnd das erkentnis Chriſti gantz vnterdriickt/ wie wir
leider die erfarung haben/ Denn es mag ſein/ das erſt
lich etliche guter meinung der heiligen gedacht haben
yñ yh̄rem gebet/ bald hernach iſt gefolget das anruf
fen der heiligen / Bald nach dem anruffen ſein entzeln
eingeriſſen/ die wunderliche Heidniſche gewel vnn̄d
mißbrenche etc/ Als das mans daſur gehaltē/ das die
bilder ein eigen heimliche k̄rafft hetten/ wie die zeußer
rer vnd Magi daſur halten / das wenn man etlicher
ſtern zeichen zu gewiſſer zeit/ ynn golt odder ander me
tal grebet odder bildet/ die ſolten ein ſonderliche heim
liche k̄rafft haben vnd Wirkung.

Vnſerer etliche haben etwan jnn einem Kloſter etn
Mariæ

Marien Bild gesehen von holtz geschmilt/wilchs also
innwendig mit schnürlein kont gezogen werden / Das
es vō auff scheine/ als leget sichs vō ym selbst/als win-
ckers mit dem heupt den anbetern die es ethöret/vnd
als wendet es das angesicht weg von anbetern / die
nicht viel opfferten/die es nicht ethöret.

Vnd ob solcher gewel/solch abgötterey/walfartē/
vnd betrug mit den bildern vnzelich vnd vnsaglich/
nicht weren gewesen / so sind doch noch greulicher vñ
heselicher gewesen/die vil fabeln vñnd lügen der Le-
genden von Zeiligen/wilche man öffentlich predigt/
als von Sanct Babara haben sie gepredigt / das sie
an yhrem tode/Gott gebeten hat vor yhr marter/den
lon zugeben/Wer sie anrieß/das der nicht kondte one
Sacramenten sterben.

Sanct Christophorum/wilcher auff deudsch heist
Christ treger / hat etwan ein weiser man den kindern
ynn solcher grossen lēge malen lassen/vnd hat wollē
anzeigen / das ein grössre stercke / denn menschen
stercke ist/ynn den yhenigen sein müsse / die Christum
sollen tragen/die das Euangelium predigen vnd be-
kennen sollen/Denn sie müssen durch das gros Meer
bey nacht wathen etc/das ist / allerley grosse anseho-
ung vnd fahr ausstehen / Da sind darnach die tollē
vngelereten heilosen Mönche zugefaren/vñnd haben
das volck also geleeret/den Christophorum anruffen/
als sey etwan ein solch grosser Rife leiplich verhandē
gewesen/der Christu durchs Meer getragen hat.

So nu Gott der allmechtig durch seine heiligen/
als sunderliche/leute viel grosses dinges gewircket/yn
beiden regimenten ynn der kirchen / vnd yn weltliche
händeln/ So sind viel grosse Exempel an der heilige
leben / wilche Fürsten vnd herren / rechten pfarrern
vnd seelsorgern/beide zum welt regiment vnd kirchen
regirung/suwnlich in sterckung des glaubens gegē Got
gang

ganz nutz weren/die haben sie lassen faren/vnnd das
geringst von den heiligen geprediget/von yhem he-
ren lager/vō heeren hembden etc/ wilchs des grösser
teils lügen sind.

Nu were es yhe nütz/vnd fast tröstlich zuhören/wie
etliche grosse heilige leute/wie yñ der heiligen schrift
von Königen Israel vnd Juda erzelt wird ynn yhe-
rem regiment land vnd leute regirt hetten/wie sie ge-
leret vnd geprediget/was mancherley fahr vñ anse-
hung sie ausgestanden/Wie auch viel geleter leute vñ
Königen/Fürsten vnd herrn yn grossen ferlichen lauf-
ten/rechtig vnd tröstlich sein geweest/wie sie geleter vñ
das Euangelium gepredigt haben / was mancherley
kempffe sie mit den ketzern ausgestanden/ So weren
auch die Exempel / da den heiligen gros sunderlich
barmhertzigkeit von Gott erzeiget/fast nütz vnd tröst-
lich/Als wenn wir sehen/das Petrus/ so Christus ver-
leugnet gnad erlangt hat/das Cipriano sein Magia
vergeben ist/Irem/ wir lesen / das Augustinus/da er
rodtranc gewesen/ erst die krafft des glauben erfah-
ret hat / vnnd offentlich Gott bekent mit diesen worten/
Nu hab ich erst empfunden / das Gott der gleybigen
seuffzen vnd gebet erhöre/Solch Exempel des glau-
bens/da man lernt Gott fürchten / Gott vertrauen/
daraus mā recht sihet/wie es Gottfürchtigen leute vñ
der kirchen / auch ynn grossen sachen der hohen welt-
lichen Regiment ergangen/die hette man vleissig vñ
klar von den heiligen schreiben vnd predigen sollen.

Nu haben etliche müssige Mönch vnd lose buffen
(wilche nicht gewist / wie grosse vnd schwere sorge es
ist / kirchen odder sonst leute regiren) fabeln ertichtet/
zum teil aus der heidē bücher/da nichts den Exempel
sind/wie die heiligen heeren hembde getragen/wie sie
yhe sieben zeiten gebet / wie sie wasser vnnd brod
gessen/vñ habē das alles gericht auff yr Eresschmacy

aus den walfarten gelt zu marcken / wie den sind die
wunderzeichē/wilche sie vom rosenkrantz rhūmen vñ
wie die Barfusen Mōnche von yhren hōlzern fōr-
nern rhūmen/Vnd ist hie nicht gros nor Exempel an
zuzeigen/yhr lügen Legendē sind noch fur handen/
das mans nicht verneinen mag.

Vnd solchen greuel widder Christum/ solche Gots
teslesterung/ schendliche/ vnuer schampre lügen vnnd
fabeln/ solche lügen prediger/ können die Bischoff vñ
Theologen leiden / vnd haben sie lange zeit geliden zu
grossen schaden der gewissen/ das es schrecklich ist zu
gedencken/ Denn solche lügen haben gelt vnd sinse ge-
tragen/ Vns aber/ die wir das Euangelium rein predi-
gen/wolten sie gern vertilgen/ so wir doch darumb
das anrufen der heiligen anfechten / damit Christus
allein der mittler bliebe/ vnd der gros misbrauch abge-
than werde/ So auch lang fur dieser zeit / ehe Doctor
Luther geschriben/yhre Theologen selbst/ auch alle
frome Gortforchtige/erbare leute vber die Bischoue
vñ prediger geschrien/das sie die misbreuche vñ des
bauchs vnd gelts willen zustraffen vbergiengen/so ge-
dencken doch vnser widderfacher ym yhrer Confuta-
tion/selcher misbreuche nicht mit einem wort/ das so
wir die Confutation annemen / müsten wir zu gleich
yn alle yhr öffentliche misbreuch gehen.

Also vol hinderlist vnnd geferliche Betrugs/ist yhr
gang Confuratio nicht allein an diesem ort / sondern
allenthalben / sie stellen sich als sein sie gar goldrein/
als habē sie nie kein wasser betrübt / Denn an keinem
ort vnterscheiden sie/ von yhren dogmatibus oder lere
die öffentliche misbreuch/ Vnd doch viel vnter yhnern
sind so erbar vnnd redlich/bekennen selbst das viel yrr-
thum sind/in der Scholasticorū vñ Canonistē büche-
ren/ds auch viel misbreuche / durch vngelerete prediger
vñ durch so grossen schendliche vnverleis der Bischoue
einge

eingedrungen sein ynn der kirchen.

Es ist auch Doctor Luther nicht allein / noch der
erst gewesen / der vber solche vnzeliche misbreuche ge
schrien vnd geklagthat / Es sein viel geleerte redliche
leute fur dieser zeit gewesen / wilche erbarmlich ge
klagt haben / vber den grossen misbrauch der Messen
vber misbrauch der Möncherey / Item / vber solchen
geitz vnd geltmarck / der walsarten / Vnd sonderlich
das der nötigst artickel / Von der bus / Von Christo
one wilchen keine Christliche kirche sein noch bleiben
kan / wilcher fur allen andern rein / vnd richtig solt ge
lert werden / so yemmerlich ward vnterdrückt.

Darumb haben die widersacher darinne nicht treu
lich noch Christlich gehandelt / das sie ynn yhr Consta
ntion / die offentliche misbreuche stillschweigend vber
gangen / vnd wenn es yhn recht ernst were / der kirche
vnd den armen gewissen zuhelffen / vnd nicht viel
mehr pracht vnd geitz zuerhalten / so hetze sie hie recht
zutrit vnd vrsach gehabt / Vnd solten sonderlich an
diesem ort / die Keiserliche Maiestet / vnser aller gne
digsten herrn / auffz vnterthenigst angesucht haben /
solche grosse / offentliche / schendliche misbreuche / wil
che vns Christen / auch bey Türcken / bey Jüden / vnd
allen vngleubigen / zu spot gereichen / abzuschaffen.

Denn wir ynn vielen stücken klar gnug vermercken
das Keiserliche Maiestet / vnser aller gnedigster her
rone zuweil / mit allem trewen vleis / die warheit for
schen vnd nachsuchen / vnd gern die Christliche kirche
recht bestellet vnd geordnet sehen / Aber den wider
stern / ist daran nicht viel gelegē / wie die Keiserlichen
Maiestet / Keiserlichem gemüt / willen / vnd löblichen
Bedencken gnugthuen / oder wie sie den sachen helfen
sondern wie sie nur die warheit vnd vns vnterdrückt
Denn sie legen darumb nicht viel vngeschlaffen / das
die Christliche lere vnd das Euangelium / rein gepre
diget

diget werde/ Das predigamt lassen sie ganz wüste ste-
hen/ vertedinge öffentlich misbreuche/ vergiffen noch
teglich vnschuldig blut/ aus vngehörter Tyranny
vnd wütere/ allein ihr öffentlich lügen zuverteidigē

Auch so wollen sie frome Christliche prediger ni-
cht dulten/ wo das entlich hinaus gehen wil/ können
verständige leute wol abnehmen/ Den mit eitel gewalt
vnd Tyranny werden sie nicht lang kirchen regiren
Vnd ob gleich die widderfacher nichts anders denn
allein des Papsis reich zuerhalten suchen/ so wyrt
doch das der weg nicht dazu sein/ sondern ein eytel wü-
stung des Reichs vnd der kirchen/ Denn wen sie gleich
alle frome Christliche prediger also erwürget/ hetten
vnd das Euangelium vnterdrückt were/ so werdē dar-
nach Kottengeister vnd Schwermergeister komen/
welche mit der faust auch auffrührisch fechten werden/
welche die gemein vnd kirchen/ mit falschen lere wer-
den betrüben/ alle kirchordnung verwüsten/ welche
wir gern erhalten wölten.

Derhalben aller gnedigster herr Keiser/ nach dem
wir nicht zweyueln/ Ewer Keyserliche Maiestet/ ge-
mit vnd hertz/ sey/ das die Göttliche warheyt/ die
Ehre Christi/ vnd das Euangelium müge erhalten
werden/ vñ alzeit reichlich zunemē/ Bittē wir auffs vn-
terthenigst/ Ewer Keyserliche Maiestet/ wolle dem
vnsillichen furnemen der widderfacher nicht stad ge-
ben/ sondern gnediglich andere wege suchen der einig-
keit/ damit die Christlichen gewissen nicht beschwert
werden/ Damit auch die Göttliche warheyt nicht
so mit gewalt vnterdrückt/ odder vnschuldige leu-
te darumb durch eytel Tyranny erwürget/ wye bis-
anher geschehen.

Denn Ewer Keyserliche Maiestet/ wissen sich des
oneszweuel zuerinnern/ das solchs/ sonderlich Ewer
Keyserlicher Maiestet ampt ist die Christliche lere/ so
Q. viel.

viel menschlich oder möglich/also zuerhalten/ das sie
 müge auff die nachkommen reichen/ auch frome/ rechte
 prediger schützen vñ hand haben / Denn das fodert
 Gott der Herr von allen Königen vnd Fürsten/ da er
 yhnen seinen titel theilhet vnd nennet sie/ Götter/
 da er sagt/ Ihr seid Götter / Darumb nennet er sie
 aber Götter/ das sie Göttliche sachen/ das ist/ das
 Euangelium Christi/ vnd die reinen Göttlichen leere
 auff erden/ so viel möglich/ schützen/ rhetten vnd
 handhaben sollen/ auch rechte Christliche leere vnd
 prediger an Gottes stad/ wider vnrechten gewalt
 ynn schirm vnd schutze haben.

Von beiderley Gestalt im abentmal.



E hat kein zwey:

uel/ das es Göttlich ist vnd recht/ vnd
 dem befehl Christi/ vñ den worten
 Pauli gemess/ beiderley gestalt ym abent-
 mal brauchē/ Den Christus hat beider-
 ley gestalt eingesetzt/ nicht allein für ein teil der kirch-
 en/ sondern für die ganzen kirchen/ Denn nicht allein
 die Priester/ sondern die ganze kirche braucher des
 Sacraments aus befehl Christi/ nicht aus menschlichen
 befehl / vñ das müssen die widersacher bekennen.

So nu Christus für die ganze kirchen/ das ganze
 Sacramēt hat eingesetzt/ warumb nemē sie denn die
 kirche/ die eine gestalt? warumb endern sie die ordnung
 Christi/ sonderlich so er es sein Testamēt nēnet? Den
 so man eins menschliche Testamēt nicht sol brechen/ viel
 weniger sol man das Testament Christi brechen/ Vñ
 paulus